



Gustav Leuteritz

DIE KÖNIGSBOTSCHAFT

Ein Wagner-Roman

Umfang 348 Seiten / Buchausstattung Hans Meid, Berlin

Preis in Leinen gebunden RM 6.-, geheftet RM 4.-

PRESSEURTEILE:

Schon wieder ein neues Wagner-Buch, die Wagner-Literatur ist doch wirklich groß genug! Der Einwand wäre berechtigt, und es schadet nichts, wenn man mit dieser vorgefaßten Meinung an den neuen Roman von Gustav Leuteritz herantritt. Leuteritz überzeugt nämlich schon nach wenigen Seiten seiner Darstellung, daß er etwas Neues schafft. Er greift die entscheidendste Periode im wechselreichen Leben des Meisters heraus: den tiefsten Abstieg, als Richard Wagner in Stuttgart verzweifelt mit Selbstmordgedanken spielte, als beinahe die Welt frühzeitig eines ihrer größten Genies beraubt worden wäre, und jenen beispiellosen plötzlichen Aufstieg, als König Ludwig II. Wagner die Schaffensmöglichkeit wiedergibt und so dem deutschen Volk und der gesamten Kulturwelt zu den letzten großen Meisterwerken der dramatischen Musik verhilft. In etwas berührt sich die „Königsbotschaft“ mit dem großen biographischen Werk „Königsfreundschaft“ von Friedrich Herzfeld, nur daß es Leuteritz, einem jungen Dresdener Schriftsteller, der vor Jahren den Lyrikpreis der „Dame“ erhielt, mit diesem seinem Erstlingsroman gelang, den entscheidendsten Lebensabschnitt Richard Wagners zu einem wirklich fesselnden Roman zu gestalten, der auch die kritischsten Verehrer des Meisters befriedigen wird. Das ist wohl das beste Zeugnis, das man einem jungen Autor, der sich eine so anspruchsvolle Aufgabe stellte, aussprechen kann.

(Dr. Friedrich K. Pfafferoth in „Westfälische Landeszeitung“, Dortmund, 2. 3. 1941)

Leuteritz hat die Aufgabe, die verschiedenen Motive des Verhältnisses Wagners zum König und zu Cosima von Bülow in dichterischen Einklang zu bringen, damit gelöst, daß er Idee und Wesen Wagners selbst aus dem Ursprünglichen seiner Natur in eben diesen Beziehungen erfaßt und gestaltet hat. Nicht zuletzt ist es die bildhaft echte in ihrem Erzählton reine schöne Sprache, die dem Ganzen den Atem und die Farbe wirklichen Lebens gibt.

(Erich Bockemühl in „Der Mitteldeutsche“, Magdeburg, 19. 3. 1941)

Erste Auflage fast vergriffen

(Geringe Menge noch lieferbar)

☐

Zweite Auflage in Vorbereitung

☐

Carl Schünemann  Verlag · Bremen